

Calwer Wochenblatt

Nr. 180.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Versehungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Beleg 15 Pf.

Freitag, den 4. August 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Frägerl. Mt. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Reichsbezugspr. 1/2 Jährl. Mt. 1.30, im Fernverkehr Mt. 1.50. Beleg in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 45 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw 4. Aug. Die Feuerwehrgeldabgaben werden künftig erhöht werden. Seither waren 3 Stufen festgesetzt, nämlich 2, 6 und 10 M.; künftig betragen die Sätze 3, 6, 10, 15 und 20 M. Die Genehmigung zu dieser Erhöhung hat die Behörde gegeben, so daß die neuen Abgaben vom 1. April 1912 an in Kraft treten werden.

Calw 4. Aug. Für den Fall, daß bei günstigem Wetter am Sonntag das Lustschiff „Schwaben“ eine Fahrt von Baden-Baden nach Freudenstadt unternimmt, wird ein Sonderzug von Calw nach Freudenstadt abgefahren. Abfahrt in Calw vorm. 5 Uhr, Ankunft in Freudenstadt 7 Uhr 4 Min. vorm. Das Lustschiff trifft keinesfalls vor 1/8 Uhr in Freudenstadt ein.

Calw 4. Aug. Die Periode der großen Trockenheit und Hitze wird nun allmählich durch Gewitterregen unterbrochen. Zwar sind es stets Gewitter, die den erwünschten Regen bringen, der Landregen bleibt immer noch aus, aber doch kommen wenigstens einige Niederschläge, die dem Erdbreich Erquickung bringen. Gestern Abend zog sich ein Gewitter zusammen, das sich in der Hauptsache nicht über unserer Stadt entlud, aber von einem kräftigen Regen begleitet war. Der Regen brachte auch eine starke Abkühlung und köstlich war die Luft auf den Anhöhen der Stadt, während im Tale selbst die Schwüle weniger abnahm. Im allgemeinen sind die Nächte aber sehr angenehm und die Wohlthaten unseres Schwarzwaldes machen sich in den heißen Tagen aufs vorteilhafteste bemerkbar.

Hirsau 4. Aug. Das am 29. Mai hier stattgefundene Gemeinde- und Kinder-

fest hat durch sein interessantes Programm, namentlich durch den originellen, entzündenden Festzug, durch die lustigen und reizenden Bewegungs- und Singspiele, sowie durch die teils erhabenen, teils heiteren, köstlichen, zum Lachen hinreißenden Deklamationen so große Freude und Bewunderung hervorgerufen, daß die Gemeinde den Veranstalter des Ganzen gebeten hat, unseren verehrten Kurgästen zuliebe eine Wiederholung vorzunehmen. Diese wird, wie schon ein Inserat in diesem Blatt angezeigt hat, am kommenden Sonntag, den 6. ds. Mt., stattfinden. Der Festzug wird diesmal noch wesentlich erweitert sein, namentlich durch Einreichung einiger neuer spaßiger Gruppen. Wegen der hochgradigen Hitze empfindet man es doppelt dankbar, daß uns der schattige Klostergarten als Festplatz überlassen wurde. Am Abend werden die Festgäste noch erfreut werden durch die Beleuchtung der Klostersruinen seitens des Verschönerungsvereins. Die Musik leistet uns die gutgeschulte vollständige Calwer Stadtkapelle. Wegen der nicht unbedeutenden Kosten wird am Festplatz ein kleines Eintrittsgeld, von den Erwachsenen im Betrag von 20 J erhoben werden; von den Kindern über 6 Jahren die Hälfte.

Stuttgart 3. Aug. (Landtag.) Die Zweite Kammer setzte heute ihre Beratung der Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung beim Departement des Auswärtigen fort. Namens des Zentrums trat Vizepräsident Dr. v. Kiene den Vorschlag, daß eine Vereinfachung weder volkswirtschaftliche, noch politische oder ideale Interessen gefährden darf. Redner regte eine Aufhebung der Generaldirektionen der Eisenbahnen und der Post durch Angliederung als Ministerialabteilung an das bestehende oder durch ein neu zu bildendes Ver-

kehrsministerium an, desgleichen eine Anzahl Neuorganisationen innerhalb der Verkehrsverwaltung. Baumann (D.P.) vermied die Erwähnung der Gesandtschaften in der Denkschrift, im Gegensatz zu seinem Vorredner ist er nicht für deren Beibehaltung, wünschte aber gleichfalls eine Steigerung des Verantwortlichkeitsgefühls der Beamten. Nach einigen Vereinfachungsvorschlägen der Abg. Graf-Stuttgart (Z.) und Wieland (D.P.), der eine Art technisches Ministerium forderte, erwiderte der Ministerpräsident, ein Techniker, der nicht praktischer Verwaltungsmann sei, könne zur Vereinfachung der Verwaltung nicht beitragen. Eine Aufhebung der Generaldirektionen werde keine wesentlichen Ersparnisse ergeben. Nach weiterer unerheblicher Debatte ging das Haus zum Departement des Innern über. Präsident v. Payer verlangte weitere Erhebungen über die Frage der Abschaffung der Kreisregierungen. Diese dürfe nicht so ohne weiteres erfolgen. Morgen kleinere Vorlagen und Fortsetzung.

Stuttgart 3. Aug. (Die Zeiten ändern sich.) Gestern vormittag 9 Uhr kamen mit dem Pariser Schnellzug etwa 20 junge Franzosen unter der Führung ihres Lehrers Professor Charloché aus Stamps hier an, der schon im vorigen Sommer mit einer Anzahl Zöglinge hier weilte. Die jungen Franzosen wollen 1—2 Monate hier bleiben um Deutsch zu lernen. Jeder der Gäste kommt in ein anderes Haus, damit er seine Muttersprache weder hören noch sprechen soll. Der Professor sammelt seine Schüler täglich eine Stunde um sich, um ihnen Unterricht in der deutschen Sprache zu erteilen. Die Teilnehmer des vorjährigen Kurfes waren von ihrem Stuttgarter Aufenthalt sehr befriedigt. So haben sich die Zeiten geändert.

Frau Lores Lebenswerk.

2) Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Frau Lore hatte recht, wenn sie sagte: wir dürfen stolz auf ihn sein. Sie war es auch. Und nicht bloß auf seine Stellung, seine Beliebtheit, seine Schönheit, sondern darauf am meisten, daß es keinen besseren, zärtlicheren Sohn gab als ihren Rudi.

Der junge Mann hatte inzwischen Onkel Lott begrüßt und schob nun mit starken Armen den Fahrstuhl des Vaters in das Speisezimmer an den Kaffeetisch, denn Minna hatte den Kaffee aufgetragen.

2. Kapitel.

Frau Lore fragte immer wieder, ob denn niemand eine zweite Tasse wünsche? Dabei glitt ihr Blick immer unruhiger und fragender nach dem Sohn, der still lächelnd vor sich hinsah.

Und da sagte er es ihnen endlich. Genau das, was Assunta erwartet hatte: vor Jahresfrist hatte er sich verliebt, jetzt, nach seiner Ernennung zum Bezirksrichter in Schloßstädt verlobt, und in einem halben Jahre wollte er, wenn alles gut ging, heiraten.

Mit kurzen, schlichten Worten, den Blick immer voll auf die Mutter gerichtet — denn wer konnte ihn wohl besser verstehen als sie? — erzählte er von Eva König und seiner Liebe zu ihr.

Aber er sprach nur von ihrer Schönheit, ihrer lieblichen Mädchenhaftigkeit, ihrer Sanftmut und Geduld — nichts von ihren äußeren Verhältnissen, worauf der alte Fabrizius doch gerade brannte. Endlich konnte der sich nicht länger halten und plagte ungeduldig mitten in das „verliebte Gedusel“, wie er es verächtlich nannte, mit der Frage hinein: „Na,

hoffentlich hat Deine Junkünftige auch einen hübschen Bayern Geld und einflußreiche Verwandte?“

Rudolf errötete. Dann aber sagte er, den Vater gerade anblickend, sehr bestimmt: „Nein Papa. Eva ist eine arme Waise, die sich ihr Brot als Gouvernante erwirbt. Was mich bewegt, sie zu heiraten, ist Liebe — wahre Liebe.“

Einen Augenblick war es still. Assunta sah etwas vorgebeugt da und hing mit leuchtendem Blick an des Bruders Antlitz. Frau Lore war rot geworden wie ein junges Mädchen, und es war, als ob eine Last von ihrer Brust gefallen wäre. Peter Lott lächelte ein satyrisches Lächeln. Aber der alte Fabrizius, der einen Moment sprachlos gewesen war, unterbrach die Stille jetzt, indem er seinen hageren Körper emporstemmte, mit der geballten Faust auf den Tisch schlug und wild herausstieß:

„Und damit wogst Du mir zu kommen? Mir? Hinter meinem Rücken! Mit einer so hergelaufenen Person! — Was glaubst Du denn? Daß ich meine Einwilligung geben werde? Nie, sage ich Dir! Nie!“

„Das würde mir sehr leid tun, Papa, aber es könnte an meinem Entschluß doch nichts ändern. Ich bin großjährig und habe genug, um ein Weib ernähren zu können.“

„Als Bezirksrichter! Hahaha! Und wenn Kinder kommen? Wenn Krankheiten einkehren? Dann glaubst Du wohl, daß der Alte einspringen wird? Aber ich sage Dir —“

„Lieber Hans, wozu erregst Du Dich denn? — Du weißt, daß es Dir schadet — Rudi wird unsere Hilfe ja nicht brauchen, da seine Eva als armes Mädchen gewiß keine großen Ansprüche macht. Ich finde, es ist eben darum ein Glück, daß er just so gewählt hat. Liebe hilft ja über alles hinweg, und reiche Mädchen sind heutzutage sehr verwöhnt. Ich bin sicher, Du hättest Dich in eine anspruchsvolle Schwiegertochter viel schwerer gefunden, und dann — Du bist doch gut! Du liebst doch Dein Kind. Du wirst ihm gewiß sein Glück nicht verdüßern wollen —“

Stuttgart, 3. Aug. (Hoteldiebstähle.) Der Buchbinder Adolf Müller logierte sich in zwei hiesigen Hotels unter dem Namen eines Studenten ein und stahl Hotelgästen gehörige Stiefel und Kleidungsstücke. Der Angeklagte ist trotz seiner Jugend wegen Diebstahls wiederholt vorbestraft. Nach Verbüßung seiner letzten Strafe wurde er in einer hiesigen Buchbinderei untergebracht. Das geordnete Leben gefiel ihm aber nicht und er verlegte sich wieder aufs Stehlen. Er stammt aus ungünstigen sozialen und familiären Verhältnissen; zudem wurde er durch das Lesen von Schundliteratur in seiner Phantasie verborben. Das Urteil der Strafammer gegen ihn lautete wegen 9 Diebstähle i. R. auf 1 Jahr Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Stuttgart, 3. Aug. (Tierquälereien.) Man schreibt der „Württembergischen Zeitung“: Fast jeden Samstag nachmittag passieren ein oder zwei Transporte Großvieh nach Mannheim Stuttgart, von wo aus mit dem Zuge 5,12 Uhr die Weiterfahrt erfolgt. Die Waggons, die meistens vom Remstal kommen, sind oft derart mit Vieh vollgepfropft, daß man sich nur wundern muß, wie das möglich ist. Wohl dürfte eine Bestimmung existieren, wonach so und so viel Vieh auf einen Waggon kommen soll, jedoch ist wie überall ein Unterschied, es gibt große und kleine. So war am letzten Samstag wieder ein Transport zu sehen, der jeder Beschreibung spottet. Die Seitentüre war nur ein klein wenig geöffnet, sodaß man gerade noch mit dem Kopfe hineinlugen konnte, die armen Tiere standen zusammengedrückt nebeneinander und triefen vor Schweiß. Ein Tränken oder Füttern war hier ausgeschlossen. Schreiber dieses konnte nur erfahren, daß der Waggon in Kornwestheim abgekuppelt wird, wie lange es dauern würde, bis er in seiner Bestimmungsstation eintrifft, war nicht zu ermitteln. Man braucht sich also nicht zu wundern, wenn manchmal auf dem Transporte einige Tiere krepierten. Am Samstag vorher nahm ebenfalls eine Anzahl Personen Stellung gegen eine gleiche Ladung, die mit demselben Zuge abging. Hier war an der Seitentüre noch ein Tier angebracht, das sich wahrscheinlich aus Müdigkeit niederließ. Das Tier war an den Hörnern in die Höhe gebunden, konnte somit weder recht liegen noch aufstehen. Von der anderen Seite her schrie ein Kalb um Hilfe, das von dem Großvieh fast zusammengedrückt wurde. Es wäre nun an der Zeit, daß gegen solche Vorkommnisse eingeschritten würde. — Mit Rücksicht auf die Gefahren, die den Schweine- sendungen infolge der allzugroßen Hitze drohen, hat die Generaldirektion der badischen Staats- eisenbahnen angeordnet, daß Kleinvieh in Wagen-

ladungen nur mit Begleitung angenommen werden darf. Die norddeutschen Verwaltungen sind ersucht worden, von den Versendern das gleiche zu fordern. Sendungen, die unbegleitet auf den badischen Grenzstationen ankommen, werden eisenbahnseitig mit Begleitung versehen und erst weiterbefördert, wenn die Tiere gefüttert und getränkt sind. In den letzten Tagen trafen begleitete Sendungen in Karlsruhe an. Die Tiere waren trotz 2—8 tägigem Transport in guter Verfassung.

Stuttgart, 3. Aug. (Vom Obstmarkt.) Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Heidelbeeren 26 bis 28 Pfg., Johannis- beeren 18 Pfg., Stachelbeeren 16 Pfg., Apri- kosen 25—40 Pfg., Pfirsiche 30—40 Pfg., Pflaumen 10—15 Pfg., Birnen 15—25 Pfg., Äpfel 15—30 Pfg., Bohnen 14—16 Pfg., per Pfund, 100 Stück kleine Einmachgurken 55 bis 65 Pfg.

Stuttgart 3. Aug. Bei den Daimler- werken ist die Lage vorerst immer noch un- verändert. Gestern nachmittag hat eine drei- stündige Verhandlung stattgefunden zwischen den Vertretern des Verbands der Metallindustriellen und der Arbeitnehmer. Es wurden dabei die Ansichten eingehend ausgetauscht; ein endgültiges Ergebnis wurde nicht erzielt. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen im Laufe der nächsten Tage fortgesetzt werden.

Untertürkheim 3. Aug. (Arbeiter- bewegung.) Ueber die bereits erwähnten Verhandlungen wegen der Aussperrung bei den Daimlerwerken, wird der Deutsche Metallarbeiter- verband den Arbeitern der Fräselei heute abend Bericht erstatten. Morgen früh 7 Uhr soll auf einem freien Plage hinter der Wolff'schen Fabrik in Untertürkheim eine Versammlung der gesamten Daimlerwerke abgehalten werden.

Mühlacker 3. Aug. (Der falsche Garten.) Der Sitzzug Mühlacker—Karlsruhe, Mühlacker ab 1.39 Uhr mittags, hielt gestern unweit der Station Engberg, ohne daß die Passagiere wußten weshalb. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt weiter. In Forst- heim erfuhr man, daß ein junger Tourist seinen Kucksack an die Notbremse gehängt hatte, da, wie er bei seiner Bernehmung angab, sonst kein Kleiderhaken frei gewesen sei! Der Mißgriff kostete 30 M.

Güglingen, 3. Aug. Die Ernte ist in vollem Gang. Gerste und Roggen ist daheim, der Dinkel ebenfalls mit wenig Ausnahmen; ebenso der weiße Winterweizen. Auch der rote Stachelweizen der sonst etwas später kam, ist zum Schneiden reif. Die Haberäder auf dem Heuchelberg stehen wunderschön und sind in

einigen Tagen infolge der anhaltenden großen Hitze schnittreif. Die Erdruste lechzt und hat große Sprünge. Seit sechs Wochen ist kein auch nur einigermaßen reichlicher Regen mehr gefallen. Gewitter steigen auf und verschwinden bald wieder ohne Niederschlag. Nachts über ballen sich dunkle Wolken, um gegen früh zu verschwinden. Die Nächte, das ist das einzig Gesunde an dieser Temperatur, sind kühl. Die Wasserleitung funktioniert vorzüglich und die Borausicht der Stadtverwaltung, die entgegen der öffentlichen Meinung eine Pumpstation durch- brückte, hat sich im ersten Jahr der Tätigkeit des Werkes glänzend bewährt. In den Wein- bergen steht Laub und Traube gesund, nur ver- einzelt sieht man Schaden durch Mehltau. Ein reichlicher Niederschlag würde bei dem vorge- schrittenen Entwicklungsgrad der Trauben den Wein bald zum Einschießen bringen. Das Drückendste bei der großen Hitze ist die kolossale Staubplage, die durch den Autoverkehr stark zu- nimmt.

Schwaigern O. A. Bradenheim 3. Aug. Ein hiesiger Bauer hatte gestern einen halben Morgen Haberfeld glücklich abgeerntet und zog mit dem hochbeladenen Wagen seiner Scheuer zu. Gewohnheitsmäßig rauchte er seine Pfeife und da sie nicht richtig zog, hantierte er in ihr herum, sodaß Funken aus dem Kopfe flogen. Plötzlich brannte der Haber auf dem Wagen. Das Feuer war nicht zu löschen, bis die ganze Frucht und auch zum Teil der Wagen verbrannt war. Hätten nicht Nachbarn geholfen, wäre das Feuer sogar auf die nahen Fruchtfelder übergesprungen.

Ehlingen, 3. Aug. (Fleischabschlag.) Die hiesige Metzgergenossenschaft hat beim Ochsen- und Rindfleisch einen Abschlag von 2 Pfennig und beim Kalbfleisch einen solchen von 5 Pfg. je für das Pfund eintreten lassen, sodaß nunmehr kostet: Ochsenfleisch 92 Pfg., Rindfleisch 88 Pfg., Schweinefleisch wie seither 85 Pfg., Kalbfleisch 90 Pfg., Hammelfleisch wie seither 75—85 Pfg. je per Pfund.

Reutlingen 3. Aug. Nachdem das hiesige Technikum für Textilindustrie vor einigen Jahren unter Mitbeteiligung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel auf eine gewissermaßen staatliche Grundlage gestellt wurde, geht der weitere Ausbau schrittweise und sicher vor sich. Es wurde zunächst eine Auslegestelle für Patentschriften der einschlägigen Industrien eingerichtet, dann wurde ein R. Präsumat für Textilstoffe geschaffen und jetzt hat das Technikum selbst die Bezeichnung „Rgl.“ zu führen. Wenn es in diesem Tempo weiter geht, geht schließlich auch der Wunsch der maßgebenden Kreise hiesiger

Wie immer in ähnlichen Fällen, genügte schon Frau Lore's sanfte Stimme, um den Kranken ruhiger zu machen, und der Appell an seine „Güte“ — die gar nicht vorhanden war — schmeichelte dem Alten.

Er begnügte sich also, wie ein bissiger Hund, dem man einen Knochen hingeworfen hat, mit der knurrenden Versicherung, daß er im Grunde nichts dagegen hätte, wenn jemand partout ins Unglück rennen wollte, nur solle man nie vergessen, daß er unter keinen Umständen Geld herausrücken werde. Alle atmeten auf, und der Friede schien wieder hergestellt. Nur Rudolf schien etwas gedrückt und blickte manchmal verlegen und unsicher nach der Mutter hin, bis diese, endlich verstehend, sich erhob und unter dem Vorwand, etwas zu holen, die Veranda verließ.

Gleich darauf folgte ihr der Sohn. Und draußen im dunklen Flur schlang er die Arme stehend um ihre Schultern.

„Mama — Liebe, Beste — hilf mir! Ich liebe sie so sehr und — und —“

Bärtlich strich sie ihm über den blonden Schopf.

„Was denn, Liebling? Was ist's?“

„Nimm Eva zu Dir bis zur Hochzeit! Ich wagte es drinnen nicht zu sagen vor Papa, und siehst Du, ich kann sie doch nicht vor den fremden Leuten weg, bei denen sie dient, heiraten. Nicht wahr, das siehst Du ein?“

Frau Lore nickte. Ja, sie sah es ein. Aber eine Flut von Stürmen stieg dabei vor ihr auf. Der Kranke drin — wie ihn dazu bringen? Er, dem jeder fremde Mensch ein Grouel war — — —

Rudolf sprach leise in sich hinein.

„Eva hat nie ein Heim gehabt. Sie weiß nicht, was Mutterliebe ist. Sie weiß nichts von den Segnungen des Familienlebens — Mama, wer könnte ihr das alles zu teil werden lassen als Du?“

Sie war gerührt, erschüttert. Ihr weiches, edles Herz, das in Liebe die ganze Welt umfaßt, malte sich aus, wie glücklich sie dieses arme Mädchen machen wollte, wie sie sie entschädigen wollte für alles, was diese

entbehrt hatte — Drei Kinder statt zwei — eine neue Tochter, der sie ganz und gar Mutter sein durfte. Ach, und überhaupt ein Mensch, der sie brauchte, jemand, der ihre Liebe wollte, schon das hätte genügt — eine überströmende Zärtlichkeit schwellte ihr Herz für die unbekannte Waise. Geben! Liebe, Fürsorge, Zärtlichkeit geben dürfen, und immer wieder geben, war alles, was diese Frau sich vom Leben wünschte.

„Bringe mir Deine Eva!“ sagte sie weich. „Ich werde mich so freuen ihr Mutter sein zu können.“

„Und Papa?“

„Daß nur. Wenn er mir auch nichts zulieb täte, er hängt doch in seiner Bequemlichkeit von mir ab. Er wird es mir nicht versagen — und ich werde ihn doppelt hegen und pflegen dafür.“

„Mama! — Wie engelsgut Du bist!“ Er umarmte sie stürmisch. „Alles, was Gutes und Schönes in meinem Leben war, danke ich dir! Alles nimmst Du auf Dich für Assunta und mich — wie werden wir Dir das jemals vergelten können?“

„Liebt mich!“ murmelte Frau Lore leise, „für wen lebt denn eine Mutter sonst, als für ihre Kinder?“

Es durchschauerte den jungen Mann seltsam bei diesen demütig bittenden Worten. Daß er eine gute Mutter gehabt, wußte er schon lange, die Beste vielleicht — aber jetzt, wo er im Begriff stand, selbst eine Familie zu gründen, durchzuckte ihn das Wort „Mutter“ plötzlich wie ein ganz neuer, erhabener Begriff. (Fortf. folgt.)

Humoristisches.

Unangenehm. „Vater, der Gerichtsvollzieher wartet im Wohnzimmer auf dich!“ „Hast du ihm einen Stuhl angeboten?“ „Jawohl; den hat er sofort gepfändet.“

Ein gutes Fischwasser. Fremder: „In dem Flusse hier wird ja geangelt . . . werden denn auch Fische erwischt?“ — Poltist: „O ja — aber mehr Angler als Fisch!“



Stadt, das nunmehr „Kgl.“ Technikum für Textilindustrie zu einer Textiltechnischen Hochschule auszubauen und mit allen Rechten einer technischen Hochschule auszustatten, in absehbarer Zeit in Erfüllung, denn die Unterrichtserfolge sind schon jetzt äußerst gute und an der Erweiterung der Lehranstalt wird ständig gearbeitet.

Ulm, 3. Aug. (Eine Wette.) Gestern kam der Wettgeher Adolf Ertl des Sportklubs „Bajuwaren“ in München hier durch, der infolge einer Wette mit einem Faß Bier im Gewicht von 50 Pfund den 1600 Km. langen Weg von München über Ulm, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Frankfurt, Fulda, Eisenach, Erfurt, Chemnitz zur Dresdener Ausstellung und zurück über Tegitz, Marienbad, Nürnberg macht. Diese Reise muß in 44 Tagen vollendet sein.

Crailsheim 3. Aug. In den letzten Tagen wurden in unserem Bezirk eine ganze Anzahl Personen vom Hitzschlag getroffen, darunter zwei tödlich, in Ulrichshausen ein Diensthote und in Jagersheim eine 24jährige Bauerntochter. Viele Kinder im Säuglingsheim sind infolge der großen Hitze erkrankt und einige bereits an Erbrechen und Durchfall gestorben. In Muthof wurde eine Magd aus Ulrichshausen vom Hitzschlag betroffen, an dessen Folgen sie starb.

Vom Lande, 3. Aug. (Nachbars Obst.) Das Frühobst wie Jakobäpfel, Frankfurter Birnen, Pflaumen, Gaiskirtle beginnt reif zu werden und damit tauchen auch die Streitigkeiten wegen des Ueberfalles und Ueberhanges wieder auf und setzen sich bis in den Spätherbst fort. Es liegt deshalb im allgemeinen öffentlichen Interesse, das geltende Recht hierüber kund zu geben. Zu merken ist, daß das Recht einen Unterschied macht zwischen Ueberhang und Ueberfall. Der Ueberhang d. h. die Früchte der auf das Nachbargrundstück überhängenden Äste eines Obstbaumes gehört dem Eigentümer des Baumes. Er kann sie ernten vom Baume aus oder kann hinübergehen auf das Nachbargrundstück, denn der Nachbar hat das Betreten seines Grundstücks zu leiden, wenn der andere Nachbar seine Gaiskirtle oder Jakobäpfel auf den überhängenden Ästen ernten will. Anders ist es, wenn die Früchte abfallen. Der Abfall gehört dem, auf dessen Grundstück die Früchte gefallen sind aus Reise oder durch Wind. Steht aber ein Baum genau auf der Grenze, dann haben sich die Anlieger zu gleichen Teilen den Obsttrug zu teilen. Nur in einem Fall gehört der Abfall auf des Nachbarn Grund und Boden dem Baumeigentümer, wenn nämlich die Früchte auf Wege, Straßen, öffentliche Plätze abgefallen sind.

Vom Bodensee 3. Aug. Der Verein deutscher Ingenieure läßt sich die Förderung der Schiffarmachung des Rheins von Basel

bis zum Bodensee angelegen sein. Den Anstoß hat der Bodensee-Bezirksverein gegeben, der dem Vorstand des B. d. J. nachstehende Resolution unterbreitet hat: Der Bodensee-Bezirksverein des B. d. J. beschließt nach Kenntnisnahme vom dem gegenwärtigen Stand des Projekts der Rheinschiffahrt Basel-Bodensee im Hinblick auf die große kulturelle, wirtschaftliche und technische Bedeutung der Regulierung des Rheins bis zum Bodensee, beim Vorstand des Hauptvereins zu beantragen: 1) die nächst interessierten Bezirksvereine zum Beitritt in den Internationalen Rheinschiffahrtsverband anzuregen. 2) An die Reichsregierung eine Eingabe zu richten, worin die Zustimmung und das lebhafteste Interesse des B. d. J. an dem Zustandekommen der Rheinregulierung bis zum Bodensee zum Ausdruck gebracht und die Erwartung ausgesprochen wird, die Reichsregierung möge das für den Handel und die Industrie eines großen Teiles Deutschlands so hochbedeutende Projekt der Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee nach Möglichkeit fördern. Eine gleichlautende Resolution ist von dem Karlsruher, Kölner, Mittelrheinischen und Pfalz-Saarbrüden Bezirksverein eingebracht worden. Eine große Zahl anderer hat sich angeschlossen.

Magdeburg, 3. Aug. Auf dem Roten Horn, dem Schäfersplatz der Stadt Magdeburg, nahm gestern der Arbeiter Roder die Herausforderung eines Ringkämpfers, der sich dort produzierte, zum Ringkampf an. Während des Kampfes brach plötzlich das Genick des Arbeiters. Er stürzte tot zusammen. Der Zuschauer, die dem Ringkampf mit wachsender Erregung zugehört hatten, bemächtigte sich eine Panik. Die Polizei schloß sofort die Ringkampfbude. Die staatsanwaltschaftliche Untersuchung wurde noch gestern abend eingeleitet.

Vermischtes.

(Gefälschte Zeppelins.) Als das Luftschiff „Schwaben“ kürzlich Zürich einen Besuch gemacht hatte, machte ein Kellner, als das Luftschiff entflohen war, den Scherz, auf eine Postkarte: „Herzliche Grüße. Graf Zeppelin.“ zu schreiben und die Karte auf die Straße zu werfen. Einer fand die Karte, andere kamen hinzu und einer davon kaufte dann die Karte von dem Finder für „zehn Fränkl“. So erzählt ein Mitarbeiter der „Münch. N. N.“ — Als Gegenstück zu diesem „Autograph“ sei die Geschichte von dem „Zeppelin-Eichenlaub“ erzählt. Bekanntlich machte das Luftschiff L. Z. 6, das später in Dos verbrannte, während seines Besuches der „Fla“-Frankfurt nach dem Mandoverfeld Absteiger. Infolge dichten Nebels mußte das Luftschiff am 17. September 1909 bei Merchingen ziemlich niedrig fahren, um sich zu orientieren.

Dabei kam der hintere Teil des Luftschiffes mit einer Eiche in heftige Berührung, daß verschiedene Teile brachen; an den verletzten Stellen aber blieb viel Eichenlaub hängen. Als das Luftschiff wieder nach Frankfurt kam, rissen sich die Besucher um dieses „Eichenlaub vom Zeppelin“ und die Fla-Arbeiter etc. erkannten darin sofort ein Geschäft. Jedes Zweiglein mit 2-3 Blättlein kostete eine Mark. Nachmittags war das vom Luftschiff mitgebrachte Laub vergriffen. Abends aber war wieder Laub da. Auf die Frage, wo es herkomme, wußten die Verkaufsinteressenten die ganz natürliche Antwort, daß es das Laub sei, das „ganz oben am Propellergestänge gehangen sei. Ein ganz Schläuer quetschte einige Hände voll Laub irgendwo zwischen öligen Kammrädern hindurch: das war dann Laub, „das im Propeller gehangen hat“; Preis 1.50 M. So ging das fort. Und wenn ein Fremder noch nach drei oder vier Tagen gute Worte gab, ob er nicht noch „Eichenlaub vom Zeppelin“ haben könne, waren immer noch Bedienstete da, die irgendwo in der Halle noch einen Zweig fanden oder die in entgegenkommender Weise sogar ihr „eigenes Laub“ hergaben: der Preis variierte jetzt zwischen 50 S und 2 M. Damals wurde das Laub von mindestens einer ganzen Eiche verkauft.

— Ein interessantes Diner. Dem Berliner Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ wurde, wie er seinem Blatt telegraphiert, in diplomatischen Kreisen von einem interessanten Diner erzählt, das dieser Tage beim türkischen Botschafter stattgefunden hat. Die beiden Staatsmänner, die gegenwärtig die Marokkoverhandlungen führen, v. Kiderlen-Wächter und Cambon, fanden sich hier zusammen, und der Zweck dieses Dinners war anscheinend, ihnen etwas Herstreuerung und geistige Entspannung zu verschaffen. Auch der spanische und italienische Botschafter waren geladen. Man hätte also, da alle Interessenten um den Dinerisch versammelt waren, die Marokkoverhandlungen bei Tafel weiterführen können. Doch war es ein gänzlich unpolitischer Abend. Man spielte Bridge und der türkische Botschafter ließ sich auf dem Pianola hören, mit dem er vortrefflich umzugehen weiß. Bei alledem war es sehr interessant, den deutschen Staatssekretär und den französischen Botschafter zu beobachten, die alle politischen Gegensätze vergessen zu haben schienen und in den lebenswürdigsten Formen miteinander verkehrten.

Gottesdienste.

8. Sonntag nach Trinit., 6. Aug. Vom Turm: 270. Predigtst. 235, Treuer Heiland etc. 9 1/2 Uhr: Predigt. Defan Nos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung, betr. die Benützung des städt. Flußbades.

- 1. Infolge Wasserbauarbeiten am Einlaufkanal des städt. Elektrizitätswerks Calw und Offenhaltung der Flossfalle daselbst, ist der Wasserstand in der städt. Flußbadanstalt am Ballmühlweg auf etwa 3 Wochen lang ein so niedriger, daß das Baden Erwachsener in den Badhäuschen beeinträchtigt ist. Für Kinder ist der Wasserstand genügend hoch. Für Erwachsene ist das Baden im freien Fluß durch den niederen Wasserstand nicht gestört.
 - 2. Das Baden auf der „Badwiese“ ist bei gezogener Flossfalle gefährlich und daher auf 3 Wochen untersagt.
- Calw, den 4. August 1911.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Töchterhandelsschule
des Schwäb. Frauenvereins Stuttgart.
Gegr. 1897.

Freitag, den 15. September 1911
Beginn des nächsten Jahreskurses.
Gründlicher Unterricht in sämtl. Handelsfächern einschl. Stenographie (Gabelberger) und Maschinenschreiben verschied. Systeme. Erfolgreiche unentgeltliche Stellenvermittlung. Prosp. gratis.
Anmeldung auf schriftlichem Wege und vom 8. September an täglich von 2-4 Uhr, ausgenommen Samstags, im Vorstandszimmer der Töchterhandelschule, Silberburgstr. 23.
Der Ausschuss.

(Statt Karten.)
Auguste Beck
Karl Spohn, Maler
Calw Stuttgart
Stuttgart Gomadingen
Verlobte.

Gefunden
wurden zwischen Calw und Hirsau verschiedene Schmuckgegenstände. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sie im Compt. ds. Bl. gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr abholen.

Gesucht werden: 6 tüchtige
Plazarbeiter
38-40 S Stundenlohn.
Sägewerk Dill-Weissenstein
bei Forstheim. Telefon Nr. 372.

Calw.
In einem hiesigen Geschäft findet auf 1. September anständiger solider junger Mann gutbezahlte Stelle als
Hausbursche.
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Verkaufsstellen: Calw: Gg. Pfeifer.
Gechtingen: Wihl. Vöhringer.
Most-Produkt
Das besten bereiten Sie aus: Erzeugnisse aus reines Most-Produkt u. den Mostbauarbeiten, die vielfach sehr Fe-Säuren enthalten, vorzuziehen. Hermann Eber & Co. Sigmaringen.

Eine 3jähr. gute rehsfarbige
Ziege
wird zu kaufen gesucht
Villa Schoppe,
Liebenzell.



Calw, den 4. August 1911.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und dem Heimgang unseres lieben unvergesslichen Vaters, Großvaters, Onkels und Schwagers
Jacob Friedrich Weiß, Schuhmachermeisters,
 erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Defan, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, den lieben Schwestern für ihre treuen Dienste, sowie den Herren Ehrenträgern, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gasthof z. Bad. Hof, Calw.

Sonntag, den 6. August, nachmittags 4 Uhr,
großes Gartenkonzert
 des **Orchestervereins (Musik-Zirkel Pforzheim)**
 (35 Mann Streichorchester)
 unter Leitung des Herrn Musikdirektors **E. Sattler.**
 Eintritt 40 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am **Montag, den 7. August 1911,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Hirs“ in Oberkollbach freundlichst einzuladen.

Friedrich Nonnenmann, Schuhmacher,
 Sohn des † Ulrich Nonnenmann, Schuhmachers in Oberkollbach.
Rosine Binder,
 Tochter des Johannes Binder, Tagelöhners in Schwarzenberg.
 Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altburg.

Turnverein Ottenbronn.

Der Verein hält nächsten Sonntag, den 6. ds., ein
Waldfest,
 verbunden mit Schauturnen ab, wozu Freunde und Gönner unserer Sache
 höflich einladet

Der Vorstand.
 Abmarsch um 1 Uhr nachmittags beim Gasthaus z. Röhle.
 Bei ungünstiger Witterung wird das Fest um 8 Tage verschoben.



Füttert nur Faber's Trockenfutter

Niederlage bei: Fr. Lamparter, Calw
 Gg. Kussmaul, Karlsruhe, Liebenzell,
 Chr. Wohlgenut & Traub, Althengstett.

Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung.



Samstag,
5. August,
abends 8 1/2
Uhr, findet
bei Mitglied
Schnauser
im Gasthof z. „Adler“, Nebenzimmer,
Monatsversammlung
 statt. Tagesordnung: Bericht, Kreis-
 ausschussführung Oberdorf usw.
 Zahlreiches Erscheinen notwendig.
 Der Ausschuss.



Ein kleineres, renoviertes
Wohnhaus
 mit 3 Zimmern, Küche, Holzplatz und
 Keller habe zu vermieten oder zu
 verkaufen.
Ludwig Westermann sen.,
 Ströben.

Eine zimmrige
Wohnung
 samt Zubehör hat sog'leich oder bis
 1. Okt. zu vermieten; wer, sagt die
 Red. ds. Bl.

Der Betrieb einer
Bau-Kantine
 in der Nähe von Calw wird ver-
 geben und sind Offerten unter
M. C. an das Compt. ds. Bl.
 einzureichen.

Frau Stadtschultheiß **E. Cong**
 sucht eine
Büglerin
 ins Haus für Säck- und andere Wäsche
 auf jeden zweiten Freitag.

Laufmädchen
 wird gesucht auf 1. Sept. nicht unter
 14 Jahren. Anfangslohn 10 M. im
 Monat. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Suche zu baldigem Eintritt für eine
 Arztfamilie nach Ehlingen ein fleißiges
Mädchen
 für Küche und Haushalt.
 Vorzustellen bei Frau Stadtschultheiß
 Hayd, Calw.

Frau sucht Monatshaus.
 Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Kleiderkasten
 eintürig, guterhalten, zu kaufen gesucht.
 Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Ein noch guterhaltener
Sportwagen mit Verdeck
 ist zu verkaufen Bahnhofstraße 408,
 2 Treppen.

Schöne Bohnen, sowie kleine Essig- u. Salzgurken

zum Einmachen empfiehlt zu Tages-
preisen
Philipp Mast,
 Handelsgärtner,
 Telefon Nr. 60.

Das Beste für die Augen

bester Stärkungs- u. Erfrisch-
 ungs-mittel für schwache entzündete
 Augen undlider ist das seit bald 100
 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohl.
Kölnische Wasser von Joh. Ehr.
 Fochtenberger
 in Heilbronn. Preis pro Liter 1.00. Einzel-
 flaschen 1/2 Liter 45, 65, 80
 und 1.10. Alleinverkauf für Calw:
K. Otto Vinçon.

Die Lizenz

eines Staunen erregenden und leicht
 verkäuflichen gesetzlich geschützten
Weltbedarfsartikels
 mit dem viel Geld verdient werden
 kann, ist für nur Mk. 150 bar für
 dortigen Bezirk zu verkaufen.
 Offerten unter **J. E. 575** an Rudolf
 Mosse, Plauen i. V. erbeten.

Großes Inkasso.

Versicherungs-Gesellschaft, Lebens-,
 Unfall-, Haft-, sowie Volksversicherung
 mit großem Inkasso sucht am hiesigen
 Plage tüchtigen Vertreter.
 Offerten unter „Inkasso“ an die
 Exped. ds. Bl. erbeten.

Patentanwälte K. Bosch & J. Ohmstedt Stuttgart

Tübingerstr. 10
 & Friedrichsbau

Stammheim.
 Wir bringen auf dem
 Wochenmarkt in Calw
 von 8 Uhr an 10 Paar
 schöne reine
Milchschweine
 zum Verkauf.
 Liebhaber sind eingeladen.
Seldmayer und Ginader.

Verkaufe eine gute
Schaffkuh
 samt Kalb, sowie 2 Paar
Läufer-schweine
 M. Schnürle,
 Spehhardt.

Alzenberg.
Keine Milchschweine
 verkauft nächsten Diens-
 tag vormittags 9 Uhr
 Rentzler, Maurer.

Persil

das selbsttätige Waschmittel!

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4—1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.

